

# Freiheitskraft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 14. Februar 1984

Nr. 34 (4662)

Preis 3 Kopeken

Gestern fand ein außerordentliches Plenum des Zentralkomitees der KPdSU statt. Das Plenum wählte Genossen Tschernenko, Konstantin Ustinowitsch einstimmig zum Generalsekretär des ZK der KPdSU.

## Informationsmitteilung über das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

Am 13. Februar 1984 fand ein außerordentliches Plenum des Zentralkomitees der KPdSU statt.

Im Auftrag des Politbüros des ZK wurde das Plenum von K. U. Tschernenko, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der KPdSU, eröffnet.

Anlässlich des Ablebens des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR J. W. Andropow ehrten die Teilnehmer des Plenums des ZK das Andenken Juri Wladimirowitsch Andropows mit einer Schweigeminute.

Das Plenum des ZK stellte fest, daß die Kommunistische Partei der Sowjetunion und das gesamte sowjetische Volk einen schweren Verlust erlitten haben. Aus dem Leben ist ein hervorragender Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, ein glühender Patriot, Leninist und unermüdlicher Kämpfer für Frieden und Kommunismus geschieden.

Durch den Willen der Partei auf den wichtigsten Posten der Partei- und Staatsarbeit eingesetzt, widmete Juri Wladimirowitsch Andropow all seine Kräfte, Kenntnisse und umfangreichen Lebenserfahrungen der Verwirklichung der Politik der Partei, der Festigung ihrer Verbindungen mit den Massen und der Stärkung des Wirtschafts- und Verteidigungspotentials der Sowjetunion.

Viel Aufmerksamkeit schenkte J. W. Andropow der Realisierung der XXVI. Parteitag der KPdSU und den darauffolgenden Plenen des ZK der KPdSU erarbeitete Linie, die Produktion mit allen Mitteln zu intensivieren, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu beschleunigen, die Leitung der Volkswirtschaft zu vervollkommen, die Verantwortung der Kader, die Organisiertheit und Disziplin zu erhöhen und das materielle und geistige Lebensniveau des Volkes kontinuierlich zu heben.

Einen großen Beitrag leistete J. W. Andropow zum Ausbau der allseitigen Zusammenarbeit der Länder der sozialistischen Gemeinschaft, zur Festigung der Einheit und Geschlossenheit der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, zur Unterstützung des gerechten Kampfes der Völker um ihre Freiheit und Unabhängigkeit. Unter seiner Führung wurde auf internationaler Ebene der Leninsche außenpolitische Kurs unserer Partei und unseres Staates

konsequent verwirklicht — der Kurs auf die Bannung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges, auf die entschiedene Zurückweisung der aggressiven Umtriebe des Imperialismus und auf die Festigung des Friedens und der Sicherheit der Völker.

Das Plenum hob hervor, daß in diesen trauervollen Tagen die Kommunisten und das ganze sowjetische Volk noch enger ihre Reihen um das Leninsche Zentralkomitee der Partei und das Politbüro des ZK der KPdSU zusammenschließen und fest entschlossen sind, hingebungsvoll für die Verwirklichung der Leninschen Innen- und Außenpolitik der Partei zu kämpfen.

Die Teilnehmer des ZK-Plenums sprachen den Angehörigen des Verstorbenen tiefempfundenes Beileid aus.

Das Plenum des ZK erörterte die Frage der Wahl des Generalsekretärs des ZK der KPdSU.

Zu dieser Frage sprach im Auftrag des Politbüros des ZK N. A. Tichonow, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR. Er schlug vor, Genossen K. U. Tschernenko zum Generalsekretär des ZK der KPdSU zu wählen.

Das Plenum wählte Genossen Tschernenko, Konstantin Ustinowitsch, einstimmig zum Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU.

Anschließend ergriff der Generalsekretär des ZK der KPdSU, K. U. Tschernenko, das Wort. Er dankte von Herzen für das ihm vom Zentralkomitee der KPdSU erwiesene hohe Vertrauen.

K. U. Tschernenko versicherte dem Zentralkomitee der KPdSU und der Kommunistischen Partei, daß er all seine Kräfte, Kenntnisse und Lebenserfahrungen einsetzen wird für die erfolgreiche Verwirklichung der Aufgaben des kommunistischen Aufbaus in unserem Land und für die Gewährleistung der Kontinuität bei der Lösung der vom XXVI. Parteitag der KPdSU gestellten Aufgaben, das Wirtschaftswachstum und Verteidigungspotential der UdSSR weiter zu stärken, den Wohlstand des sowjetischen Volkes zu heben und den Frieden zu festigen, sowie bei der Verwirklichung der Leninschen Innen- und Außenpolitik, die von der Kommunistischen Partei und vom Sowjetstaat verfolgt wird. Damit beendete das Plenum seine Arbeit.



## Konstantin Ustinowitsch TSCHERNENKO

Konstantin Ustinowitsch Tschernenko wurde am 24. September 1911 im Dorf Bolschaja Tjes, Rayon Nowosjolowo, Region Krasnojarsk, geboren. Seine Nationalität ist russisch.

Er ist Mitglied der KPdSU seit 1931. K. U. Tschernenko absolvierte ein pädagogisches Institut und die Hochschule für Parteiorganisationen beim ZK der KPdSU (B).

K. U. Tschernenko begann sein Arbeitsleben in frühestem Jugend als Tagelöhner bei Kulaken. Seine gesamte spätere Tätigkeit war mit leitenden Funktionen im Kompartei verbunden. Von 1929 bis 1930 leitete K. U. Tschernenko die Abteilung Agitation und Propaganda des Rayonkomitees Nowosjolowo, Region Krasnojarsk. 1930 trat er als Freiwilliger in die Rote Armee ein. Bis 1933 diente er in den Grenztruppen und war Sekretär der Parteiorganisation einer Grenzwehneinheit.

Nach Beendigung des Dienstes in der Armee arbeitete K. U. Tschernenko in der Region Krasnojarsk als Leiter der Abteilung Propaganda und Agitation der Rayonparteiorganisationen Nowosjolowo und Ujar, als Direktor des Hauses für Parteischulung der Region Krasnojarsk, als stellvertretender Leiter der Abteilung Propaganda und Agitation sowie als Sekretär des Regionsparteikomitees Krasnojarsk.

Seit 1943 studierte K. U. Tschernenko an der Hochschule für Parteiorganisationen beim ZK der KPdSU (B). Nach Beendigung des Studiums arbeitete er seit 1945 als Sekretär des Gebietspartei-Komitees Pensa. 1948 wurde er in die Moldauische SSR entsandt und als Leiter der Abteilung Propaganda und Agitation des ZK der Kommunistischen Partei Moldawiens bestätigt. In dieser Funktion setzte er viel Kraft und Wissen für den wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau in der Republik ein, für die kommunistische Erziehung der Werktätigen ein.

1956 wurde K. U. Tschernenko in den Apparat des ZK der KPdSU berufen, wo er einen Sektor in der Abteilung Propaganda leitete. Zugleich wurde er als Mitglied des Redaktionskollegiums der Zeitschrift „Agitator“ bestätigt. Ab 1960 arbeitete er als Leiter des Sekretariats des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR. 1965 wurde K. U. Tschernenko als Leiter der Abteilung für allgemeine Fragen des ZK der KPdSU bestätigt. Von 1966 bis 1971 war er Kandidat des ZK der KPdSU. Auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU (März 1971) wurde er zum Mitglied des Zentralkomitees der KPdSU und im März 1976 auf dem Plenum des ZK der KPdSU, das nach dem XXV. Parteitag stattfand, zum Sekretär des ZK der KPdSU gewählt.

Seit 1977 ist er Kandidat des Politbüros und seit 1978 Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU. Er ist Deputy der UdSSR der siebenten bis zehnten Legislaturperiode und Deputy der Obersten Sowjets der RSFSR der zehnten Legislaturperiode.

K. U. Tschernenko war Mitglied der sowjetischen Delegation auf der Internationalen Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (Helsinki 1975) und nahm an den Wiener Abrüstungsverhandlungen (1979) teil.

de-er in die Moldauische SSR entsandt und als Leiter der Abteilung Propaganda und Agitation des ZK der Kommunistischen Partei Moldawiens bestätigt. In dieser Funktion setzte er viel Kraft und Wissen für den wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau in der Republik ein, für die kommunistische Erziehung der Werktätigen ein.

1956 wurde K. U. Tschernenko in den Apparat des ZK der KPdSU berufen, wo er einen Sektor in der Abteilung Propaganda leitete. Zugleich wurde er als Mitglied des Redaktionskollegiums der Zeitschrift „Agitator“ bestätigt. Ab 1960 arbeitete er als Leiter des Sekretariats des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR. 1965 wurde K. U. Tschernenko als Leiter der Abteilung für allgemeine Fragen des ZK der KPdSU bestätigt. Von 1966 bis 1971 war er Kandidat des ZK der KPdSU. Auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU (März 1971) wurde er zum Mitglied des Zentralkomitees der KPdSU und im März 1976 auf dem Plenum des ZK der KPdSU, das nach dem XXV. Parteitag stattfand, zum Sekretär des ZK der KPdSU gewählt.

Seit 1977 ist er Kandidat des Politbüros und seit 1978 Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU. Er ist Deputy der UdSSR der siebenten bis zehnten Legislaturperiode und Deputy der Obersten Sowjets der RSFSR der zehnten Legislaturperiode.

K. U. Tschernenko war Mitglied der sowjetischen Delegation auf der Internationalen Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (Helsinki 1975) und nahm an den Wiener Abrüstungsverhandlungen (1979) teil.

Konstantin Ustinowitsch Tschernenko ist ein namhafter Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates. In allen Funktionen, die ihm die Partei anvertraute, entwickelte er hohe organisatorische Fähigkeiten, übte partielle Prinzipientreue und bekundete seine Treue zur großen Sache Lenins und zu den Idealen des Kommunismus. K. U. Tschernenko ist Verfasser mehrerer wissenschaftlicher Arbeiten zu aktuellen Fragen der Erhöhung der führenden Rolle der Partei im Leben der sowjetischen Gesellschaft, der Vervollkommnung des Arbeitsstils und der Arbeitsmethoden im Partei- und Staatsapparat sowie der Entwicklung der sozialistischen Demokratie. Auf dem Plenum des ZK der KPdSU vom Juni 1983 hielt K. U. Tschernenko den Bericht, in dem die Hauptrichtungen für die Verbesserung der ideologischen Tätigkeit der KPdSU unter den gegenwärtigen Bedingungen festgelegt sind.

Für seine großen Verdienste um die Heimat wurde Konstantin Ustinowitsch Tschernenko zweimal der Titel eines Helden der Sozialistischen Arbeit verliehen. Er wurde dreimal mit dem Leninorden, dreimal mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners sowie mit zahlreichen Medaillen der Sowjetunion ausgezeichnet. Er ist Träger des Leninpreises.

K. U. Tschernenko wurde mit höchsten Auszeichnungen der sozialistischen Länder geehrt.

## Rede des Genossen K. U. TSCHERNENKO

Teure Genossen!

Ich danke den Mitgliedern des Zentralkomitees herzlich für die mir erwiesene hohe Ehre — für die Wahl zum Generalsekretär des ZK, ich bin mir der enormen Verantwortung, die mir zufällt, voll bewußt. Ich bin mir darüber im klaren, welche wichtige und außerordentlich komplizierte Arbeit bevorsteht. Ich verleihe dem Zentralkomitee und der Partei, daß ich all meine Kräfte, Kenntnisse und Erfahrungen einsetzen werde, um das Vertrauen zu rechtfertigen, um zusammen mit Ihnen jene prinzipielle Linie unserer Partei weiter zu verfolgen, die konsequent und beharrlich von Juri Wladimirowitsch Andropow in die Tat umgesetzt wurde.

Das Organisationspotential, der klare schöpferische Verstand, die Treue zum Leninismus in Theorie und Politik, der scharfe Sinn für das Neue und die Fähigkeit, lebendige Erfahrungen der Massen zu akkumulieren, die Unerschlichkeit gegenüber all dem, was unserer Weltanschauung, Lebensweise, und Moral fremd ist, der einnehmende Charakter und die Bescheidenheit — all das sicherte Juri Wladimirowitsch überaus große Autorität und Hochachtung in Partei und Volk.

Die Partei vertraute ihm komplizierte und verantwortungsvolle Arbeitsaufträge an. Besonders deutlich kamen die besten Qualitäten Juri Wladimirowitsch Andropows als Politiker und Mensch zur Geltung, als er die Partei des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR bekleidete. Er schonte sich nicht, bemühte sich immer auf der Höhe der vor ihm stehenden Aufgaben zu sein.

Juri Wladimirowitsch leistete einen gewichtigen persönlichen Beitrag zur kollektiven Tätigkeit des Zentralkomitees und des Politbüros des ZK bei der Erarbeitung des allseitig abgewogenen und realistischen Kurses der Partei in der gegenwärtigen Etappe — des Kurses auf die weitere Gestaltung des entwickelten Sozialismus. Unter seiner Leitung fanden das Juni- und das Dezember-Plenum (1983) des ZK der KPdSU statt, die zu wichtigen Marksteinen im Leben von Partei und Volk wurden. In den Beschlüssen der Plenen fand die politische Linie des XXVI. Parteitages der KPdSU ihre schöpferische Weiterentwicklung und Konkretisierung.

Viel Kraft und Energie widmete J. W. Andropow dem Kampf um die Sicherung friedlicher Bedingungen für die Aufbaubarbeit der sowjetischen Menschen, um die Festigung der Positionen des Sozialismus auf internationaler Ebene.

Juri Wladimirowitsch war sich darüber sehr wohl im klaren: Die Quelle der Autorität der Partei liegt darin, daß sie ihre führende Stellung und ihre ehrenvolle Avantgarde-Rolle durch einen aufopferungsvollen Dienst am Volk und durch die Fähigkeit erlangen hat und weiter festigt, die Interessen der Werktätigen exakt zu vertreten und die Werktätigen mit einem richtigen marxistisch-leninistischen Aktionsprogramm zu wappnen.

Ein überzeugender Beweis für die Richtigkeit der Innen- und Außenpolitik der KPdSU und für deren Übereinstimmung mit den Erfordernissen und dem Geist der Zeit ist die uneingeschränkte Unterstützung dieser Politik durch das ganze Volk. Die Partei geht immer den eingeschlagenen Weg, den Weg des kommunistischen Aufbaus und des Friedens.

So war es bisher, so wird es immer sein! Doch wir sind uns, Genossen, alle darüber im klaren, daß der Wunsch allein, diesen Weg zu beschreiten, noch nicht genügt. Man muß nicht nur richtige Ziele stecken, sondern auch auf sie beharrlich hinarbeiten und dabei Schwierigkeiten, welcher Art auch immer, überwinden. Man muß das Erreichte realistisch einschätzen, ohne zu übertreiben, aber auch ohne es zu verkleinern. Nur eine solche Verfahrensweise ist lebensfähig. Ich bemühe mich, gegen die Verlockung, das Gewünschte für das Wirkliche zu halten, und ermöglicht es, deutlich zu sehen wie Lenin sagte, „was wir eigentlich zu Ende geführt“ und was wir nicht zu Ende geführt haben.“

Kurz, zu kurz war zu unserem Leidwesen, Genossen, die Zeit bemessen, in der es Juri Wladimirowitsch Andropow beschieden war, an der Spitze unserer Partei und unseres Staates zu wirken. Er wird uns allen fehlen. Er ist auf dem Höhepunkt großer und angespannter Arbeit aus dem Leben gegangen, die darauf gerichtet ist, die Entwicklung der Volkswirtschaft machtvoll zu beschleunigen, um die Schwierigkeiten zu überwinden, mit denen unser Land um die Weinde der 70er zu den 80er Jahren konfrontiert wurde. Wir wissen Je-

doch alle, wie vieles die Partei in dieser kurzen Zeit leisten konnte, wieviel Neues und Fruchtbringendes sich bei uns inzwischen eingebürgert und in der Praxis durchgesetzt hat. Die unter Führung von Juri Wladimirowitsch begonnene Arbeit fortzusetzen und durch kollektive Anstrengungen weiter voranzubringen, ist die beste Art und Weise, sein Andenken gebührend zu ehren und die Kontinuität in der Politik zu gewährleisten.

Kontinuität ist kein abstrakter Begriff, sondern eine lebendige, reale Angelegenheit. Ihr Kern besteht vor allem darin, nicht stehen zu bleiben und voranzuschreiten, voranzuschreiten, wobei es gilt, sich all es bisher Erreichte zu stützen, es schöpferisch zu bereichern und den kollektiven Gedanken, die Energie der Kommunisten, der Arbeiterklasse und des ganzen Volkes auf die ungelösten Aufgaben, auf die Schlüsselprobleme der Gegenwart und der Zukunft zu konzentrieren. Und das bringt uns allen vielerlei Verpflichtungen auf.

Die Stärke unserer Partei liegt in deren Einheit, in der Treue zum Marxismus-Leninismus, in der Fähigkeit, die schöpferische Aktivität der Massen zu entwickeln und zu lenken, sie ideologisch und organisatorisch zu zusammenschließen und sich dabei von den bewährten Leninschen Prinzipien und Methoden leiten zu lassen. Sie wissen, Genossen, welche überaus starke Basis das Politbüro des ZK und Juri Wladimirowitsch Andropow in letzter Zeit Fragen der Vervollkommnung der Arbeit des Staatsapparats und der Verbesserung des Parteileistungsstils schenken.

Eine dieser Fragen betrifft die exakte Abgrenzung der Funktionen der Parteikomitees und der Aufgaben der Staats- und Wirtschaftsorgane, die Beseitigung von Überschneidungen in ihrer Arbeit. Das ist eine große Frage von politischer Bedeutung. Dabei läuft in diesem Bereich, offen gesagt, nicht alles so, wie es sein sollte. Es kommt vor, daß Mitarbeiter von Sowjets, Ministerien und Betrieben es an der erforderlichen Selbstständigkeit fehlen lassen und Fragen, die sie eigenverantwortlich lösen müßten, auf Parteiorgane abwälzen. Die Praxis, bei der Wirtschaftsleitern Entscheidungen abgenommen werden, lähmt die Tatkraft der Kader. Mehr noch, sie birgt die Gefahr in sich, daß die Rolle

des Parteikomitees als politisches Führungsorgan geschwächt wird. Sich mit Wirtschaft zu befassen, bedeutet für die Parteikomitees, sich vor allem mit den Menschen zu befassen, die die Wirtschaft leiten. Dessen muß man immer eingedenk sein.

Genossen! Vor anderthalb Monaten haben wir auf dem Dezemberplenum des ZK die Situation im Bereich der sozialökonomischen Entwicklung des Landes allseitig eingeschätzt. In dem auf dem Plenum gefaßten Beschluß wurde besonders hervorgehoben, daß es gegenwärtig darauf ankommt, das erreichte Tempo und die allgemeine Konzentration auf die praktische Lösung von Aufgaben beizubehalten, das Niveau der Leitung der Wirtschaft durch Partei und Staat kontinuierlich zu erhöhen, die positiven Tendenzen intensiver auszubauen und ihnen beständigen Charakter zu verleihen. Diese Festlegungen des Plenums konkret zu erfüllen, ist unsere direkte Pflicht.

All unsere Erfahrungen bestätigen, daß die Verbindung mit den Massen, die staatsbürgerlich bewußte Aktivität von Millionen Werktätigen und deren fürsorgliches Verhalten gegenüber den Angelegenheiten in der Produktion und gegenüber den Problemen des gesellschaftlichen Lebens stets der wichtigste Kraftquell der Partei war, ist und sein wird.

Die Pflicht der Partei der Kommunisten ist es, ihren Kurs, ihre Entscheidungen und Aktivitäten ständig vor allem nach den Gedanken der Arbeiterklasse, nach ihrem enormen sozialpolitischen und Klassenpuls zu orientieren. Wladimir Iljitsch Lenin schätzte immer die Offenheit, die Ehrlichkeit und die Klarheit des Urteils des arbeitenden Menschen, forschte aufmerksam nach dessen Meinung und dessen Bewertung von Ereignissen und Menschen, suchte und fand darin Antworten auch auf die brennendsten Fragen.

Dem Wort aus dem Arbeitermühen, das die Linie des sozialistischen Aufbaus Gebör zu schenken und sich mit arbeitenden Menschen zu beraten — das muß auch heute die allererste Pflicht, ein tiefes inneres Bedürfnis jedes Kommunisten und Leiters sein.

Die Initiativen des Volkes rechtzeitig zu erkennen und zu unterstützen, und zwar im umfassenden Sinne, angefangen beim wirtschaftlichen und schöpferischen Verhältnis zur Sache am Arbeitsplatz bis zu den aktiven Teilnahme an der Leitung des Staates und der Gesellschaft, darin besteht die riesige, man kann sagen unerschöpfliche Reserve für unseren Fortschritt. Jede große Errungenschaft unserer Wirtschaft ist in diesem oder

(Schluß S. 2)

# Rede des Genossen K. J. TSCHERNENKO

(Schluß, Anfang S. 1)

jenem Maße den schöpferischen Initiativen der Arbeitskollektive, ihren eigenen, wie man so sagen pflegt, Gegenplänen geschuldet. Diese Befriedigung, die ein so umfassendes Echo der Arbeitskollektive des Landes auf den Aufruf des Dezemberplenums der KPdSU und die überplanmäßige Erhöhung der Arbeitsproduktivität um 1 Prozent und eine zusätzliche Senkung der Selbstkosten der Produktion um 0,5 Prozent zu erreichen. Der patriotische Aufschwung, die Energie und Sachlichkeit, mit der die Arbeits-, Partei-, Gewerkschafts- und Kommunalorganisations sich an die Lösung dieser Aufgaben gemacht haben, verdienen die Anerkennung, daß der Erfolg gesichert wird.

Ich denke, es sollte die Frage erörtert werden, alle Mittel und Ressourcen, die auf diese Weise gewonnen werden, und das sind nicht wenige, zur Verbesserung der Produktion und zur Erhöhung der sowjetischen Menschen, die medizinische Betreuung und den Wohnungsbau zu verwenden. Das würde voll und ganz den höchsten Ziel der Politik der Partei entsprechen: Die größtmögliche Sorge um das Wohl des Menschen.

Überhaupt, Genossen, wir sollten darüber nachdenken, die schöpferische Initiative, das Neuerwachen der Werktätigen besser materiell und moralisch zu stimulieren. Die Grundlage der sowjetischen Gesellschaftsordnung selbst besteht in der sozialen Gerechtigkeit. Und darin liegt deren veritable Kraft. Deshalb ist es so wichtig, sie uneingeschränkt im Alltag zu berücksichtigen, gleich, ob es sich um den Arbeitslohn und die Prämien, die Verteilung von Wohnungen oder Ferienreisen oder um Auszeichnungen handelt. Mit einem Wort, es muß überall gerecht zugehen, entsprechend dem Arbeitsanteil jedes Menschen an unserer gemeinsamen Sache.

In diesem Bereich haben die Partei-, Gewerkschafts- und Kommunalorganisations sowie die Wirtschaftler manches nachzuholen. Vieles hängt von den Arbeitskollektiven selbst ab. Sie haben jetzt umfangreiche, gesetzlich verankerte Rechte. Es kommt darauf an, von diesen Rechten umfassender Gebrauch zu machen. In letzter Zeit wurde die Partei durch neue Erfahrungen bei der Verteilung von Wohnungen und der Gesellschaft bereichert. Wir nutzen jetzt besser die Vorteile und Potenzen unserer Staatsordnung. Hierzu gehören die soziale Gerechtigkeit und Bewußtheit der Massen. Daher gilt unsere Aufmerksamkeit der Festigung von Ordnung und Disziplin.

überhaupt nicht gewillt sind, den sich verändernden Bedingungen und den neuen Erfordernissen des Lebens Rechnung zu tragen. Auf allen Ebenen mit mehr Selbständigkeit vorzugehen, kühner forschen und erfinden, als im Interesse der höheren Effektivität der Wirtschaft und des Wachstums des Volkswohlstandes ein vertretbares Risiko eingehen. Das ist es, was wir von unseren Wirtschaftskadern erwarten.

Sie wissen, daß das ZK der KPdSU und die Regierung im vergangenen Jahr eine Reihe von Beschlüssen zu prinzipiellen Fragen der Entwicklung der Wirtschaft erarbeitet und angenommen haben. Diese Beschlüsse erhielten die Partei- und Wirtschaftsorgane bestimmte Hebel zur Erhöhung der Effektivität der Produktion und Beschleunigung der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes.

Die konzipierten Maßnahmen — und sie haben nicht nur wirtschaftliche, sondern auch politische Bedeutung — werden erst dann in die Tat umgesetzt, wenn deren Verwirklichung zum Hauptinhalt der täglichen Arbeit jeder Parteiorganisation und jedes Mitarbeiters wird. Durch die Lösung von Aufgaben des heutigen Tages schaffen die Voraussetzungen dafür, die Zukunft des Volkes zu erreichen. Es ist vielleicht noch verfrüht, im einzelnen von unserem Morgen und vom zwölften Fünfjahrplan zu sprechen. Die Hauptprobleme und Hauptrichtungen der bevorstehenden Arbeit sind jedoch heute schon erkennbar.

Die nächsten Fünfjahrpläne sollten vor allem tiefgreifende qualitative Veränderungen in der Produktion einleiten und auf dem Gebiet der Intensivierung aller Zweige unserer Volkswirtschaft eine entscheidende Wende herbeigeführt werden. Die materiell-technische Basis und das Leistungssystem von heute sollen neue, höhere Qualitäten erlangen. Nicht weniger wichtig ist es heute, eine immer engere Wechselbeziehung zwischen dem ökonomischen und sozialen und dem geistigen Fortschritt der sowjetischen Gesellschaft zu sichern. Es ist unmöglich, die Wirtschaft auf eine qualitativ neue Ebene zu heben, ohne die hier für notwendigen sozialen und ideologischen Voraussetzungen zu schaffen. Gleichermaßen ist es unmöglich, die herangereiften Kräfte der Wirtschaft auf ein soziales Bewußtsein zu lösen, ohne sich auf ein stabiles Fundament der Wirtschaft und der Sozialpolitik zu stützen.

Eine neue Welt aufbauen heißt, sich unermüdet um die Formung des Menschen der neuen Welt und sein ideologisch-moralisches Wachstum kümmern. Eben unter diesem Gesichtswinkel werden die bekanntlich Fragen der ideologischen und politischen Massenarbeit auf dem Juniplenum des ZK erörtert. Gemäß seinen Direktiven wird die Partei darauf hinwirken, daß diese Arbeit voll und ganz den Charakter der großen und komplizierten Aufgaben der Vervollkommnung des entwickelten Sozialismus entspricht.

Zusammenarbeit mit den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft. In allen Sphären, einschließlich natürlich einer so wichtigen wie der Wirtschaftssphäre, nach Kräften entwickeln und vertiefen, leisten wir einen großen Beitrag für den Frieden, den Fortschritt und die Sicherheit der Völker. Wir wenden uns an die Brüdern und sagen: In der Zukunft werden wir auch in Zukunft einen zuverlässigen Freund und treuen Verbündeten haben.

Eine der Grundlagen der Außenpolitik unserer Partei und des Sowjetstaates war und wird die Solidarität mit den Völkern sein, die das Joch der kolonialen Abhängigkeit abgeschüttelt und den Weg einer selbständigen Entwicklung beschritten haben. Und ganz besonders gilt dies natürlich für die Solidarität mit den Völkern, die die Attacken der aggressiven Kräfte des Imperialismus abwehren müssen, der bald in der einen und bald in der anderen Region der Welt einseitig die Herrschaft über blutiger Gewalt und des Kriegsbrands schafft. Auf der Seite der gerechten Sache der Völker zu sein und für die Besetzung solcher Herde einzutreten ist heute ebenfalls eine notwendige und wichtige Richtung des Kampfes für dauerhaften Frieden auf der Erde. Die prinzipielle Einstellung unserer Partei zu diesen Fragen ist klar, sauber und edel, und wir werden daran unbeirrt festhalten.

Jetzt zu den Beziehungen mit den kapitalistischen Ländern. Der große Lenin hat uns das Prinzip der friedlichen Koexistenz von Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung hinterlassen. Wir bewahren dieses Prinzip stets die Treue. Heute, im Zeitalter der nuklearen Waffen und der superpräzisen Raketen, brauchen wir die Völker mehr denn je, Leiter sind sich, nach allem zu urteilen, einige Führer der kapitalistischen Länder dessen nicht völlig bewußt. Oder sie wollen sich diesen nicht bewußt sein.

Wir sehen wohl die Gefahr, die heute der Menschheit durch die unbesonnenen und abenteuerlichen Handlungen der aggressiven Kräfte des Imperialismus erwacht, und wir sagen das laut und deutlich und machen die Völker auf der ganzen Erde auf diese Gefahr aufmerksam. Wir brauchen keine militärische Überlegenheit und wir beabsichtigen nicht, anderen unseren Willen zu diktiert. Wir werden aber auch nicht zulassen, daß das militärische Gleichgewicht zerstört wird. Und niemand sollte auch nur den geringsten Zweifel daran hegen, daß wir uns für die Zukunft dafür sorgen, daß die Verteidigungsfähigkeit unseres Landes gestärkt wird, daß wir über ausreichend Mittel

tionen wurde angesehen, erfahren und kundige Menschen gewählt.

An den Beratungen des Plenums nehmen die ersten Sekretäre der Regimes und der Gewerkschaften der Partei teil. An Sie, Genossen, möchte ich mich besonders wenden. Das Zentralkomitee weiß wohl, wie groß der Krisis Ihr eigenes Können und Ihre Sorgen ist. Es weiß, wie vieles bei der Lösung auch unserer laufenden, anstehenden und strategischen Aufgaben von Ihnen abhängt. Das Politbüro des ZK ist sicher, daß Sie alles tun werden, was erforderlich ist, um beständige Wachstumsraten der Industrie- und Landwirtschaft, eine erfolgreiche Erfüllung des Lebensmittelpogramms und die Entwicklung der Arbeitsaktivität der Massen zu gewährleisten und die Verbesserung des Volkswohlstandes zu realisieren und damit die Avantgarde der Partei zu erhöhen.

Jede gewählte Funktion in unserer Partei ist eine verantwortungsvolle Funktion. Die Wahl in ein Parteikomitee muß als eine Art Vorschub an Vertrauen betrachtet werden, den die Parteimitglieder ihren Kommunisten entgegenbringen. Und dieses Vertrauen muß durch hingebungsvolle Arbeit gerechtfertigt werden. Diese Forderung stellen die Teilnehmer der Versammlungen und Delegiertenkonferenzen. Heute, kurz vor den Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR, übermittelt die Partei diese Forderungen an diejenigen Kommunisten, die als Kandidaten aufgestellt wurden und die dem höchsten Organ der Staatsmacht angehören werden.

Die unerschöpfliche Kraft der sowjetischen Kommunisten ihrer Reihen. Das kommt voll zur Entfaltung, wenn, um es mit Lenin zu sagen, „Wir alle, die wir Parteimitglieder sind, für ein Mann handeln“. So einträchtig und geschlossen handeln, das ist die Aufgabe der Parteimitglieder. Die Leninschen Zentralkomitee der KPdSU und sein Führungskern das Politbüro des ZK. Das ermöglicht, abgewogene, sorgfältig abgegebene Beschlüsse zu fassen, die darauf hinauslaufen, das Bündnis der Arbeiterklasse, der Bauernschaft, der Intelligenz und die brüderliche Freundschaft der Völker der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken zu festigen.

Die wahrhaft parteiliche, sachliche und geschlossene Atmosphäre, für deren Schaffung Juri Wladimirowitsch Andropow so viel Mühe aufgewandt hat, war und ist auch weiterhin unbedingte Voraussetzung für die Wirken des Zentralkomitees der Partei. Das ist ein Unterpfand des weiteren Zuwachses der Autorität der KPdSU und der erfolgreichen Lösung der großen und komplizierten Aufgaben des kommunistischen Aufbaus, von denen wir stehen.

# Rede des Genossen N. A. TICHONOW

Werte Genossen! Die Kommunistische Partei, unser Volk, die weltweite kommunistische und Arbeiterbewegung haben einen schweren Verlust erlitten. Juri Wladimirowitsch Andropow, ein herausragender Funktionär unserer Partei und des Sowjetstaates, ein Flamender Patriot der sozialistischen Heimat, ein unerschütterlicher Kämpfer für Frieden und Kommunismus ist gestorben.

Kurze Zeit, etwas länger als ein Jahr, hat Juri Wladimirowitsch das Zentralkomitee geleitet. Wie viel wurde aber in dieser Zeit getan. Die Partei, die unter Führung des ZK der KPdSU den Kurs des XXVI. Parteitages befolgte und ihn schöpferisch bereicherte, hat erreicht, daß das Land sicher in allen Richtungen des ökonomischen und sozialen Fortschritts vorankommt.

Mannigfaltig war die Tätigkeit Juri Wladimirowitschs. Und auf diese Tätigkeit haben wir uns verpflichtet, die ihm die Partei anvertraut, stellte er all seine Kräfte und Kenntnisse in den Dienst der Interessen des Volkes. Jeder von uns hat die inhalts-

reichen Reden Juri Wladimirowitschs auf dem Novemberplenar (1982) und auf den weiteren Plenen des ZK, in denen ein exaktes Programm zur Realisierung der Vorzüge des Sozialismus und zur Lösung der aktuellen Probleme des kommunistischen Aufbaus unterbreitet wurde, noch frisch in Erinnerung.

Das Zentralkomitee und das Politbüro der Mobilisierung der Kommunisten und aller Werktätigen für die beschleunigte Entwicklung der Wirtschaft, die Vervollkommnung der Leitung der Volkswirtschaft und die Festigung der Organe der Partei und der Disziplin. Juri Wladimirowitsch, der sich auf die kollektive Erfahrung stützte und feinfühlig die Bedürfnisse der gesellschaftlichen Entwicklung berücksichtigte, leistete einen großen persönlichen Beitrag für die Arbeit der Partei zur Stärkung der Macht des Sowjetstaates und der kommunistischen Gesellschaft der Sowjetischen Menschen leistete.

Er kämpfte beharrlich für die konsequente Verwirklichung des außenpolitischen Friedenskurses der Partei, eines Kurses auf Bannung der Gefahr eines thermischen Kernkrieges, auf entschiedene Abwehr der aggressiven Machenschaften des Imperialismus und für die Vermeidung der schweren Verlust, den unsere Partei und das ganze Sowjetvolk erlitten, hat uns alle zu tiefst betroffen. Die Pflicht der Kommunisten ist es, sich an die Arbeit der Partei zu beteiligen, aber, ihre Reihen noch enger zusammenzuschließen und die Einheit von Partei und Volk zu stärken.

Das Politbüro des ZK bringt seine feste Gewißheit zum Ausdruck, daß das Plenum des Zentralkomitees dem ganzen Land die ganze Verantwortung und unbegrenzten Willen der Partei für die Arbeit führt, auch künftig unbeirrt und konsequent den richtigen Leninschen Kurs zu befolgen. Unbeirrt und zielstrebig wird der Kurs fortgeführt werden, der auf dem historischen XXVI. Parteitag in die Welt und auf die darauffolgenden Plenen des ZK ausgearbeitet wurde, ein Kurs auf Intensivierung der Produktion, Erhöhung der Effektivität der Wirtschaft, Beschleunigung

des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, Vervollkommen des Lebensmittelpogramms und immer bessere Befriedigung der materiellen und geistigen Bedürfnisse der sowjetischen Menschen.

Die Partei wird auch in Zukunft das unerschütterliche Bündnis der Arbeiterklasse, der Kolchosbauernschaft und der Intelligenz stärken wollen werden, die Freundschaft der Völker unserer Heimat festigen.

Die KPdSU und der Sowjetstaat werden den Idealen des Friedens und der Freundschaft zwischen den Völkern aller Länder, den Idealen des sozialen Fortschritts treu bleiben.

Teure Genossen! Das Politbüro hat die Frage der Wahl des Generalsekretärs des ZK der KPdSU erörtert und mit einstimmiger Mehrheit dem Plenum vorzuschlagen, den Genossen Konstantin Ustinowitsch Tschernenko zum Generalsekretär des Zentralkomitees unserer Partei zu wählen. Konstantin Ustinowitsch hat eine gute Schule des Lebens durchgemacht. Er kennt die nicht leichte Arbeit eines Bauern, den

Soldatendienst und den Alltag eines ländlichen Rayonkomitees der Partei. Er leitete viele Jahre lang verantwortungsvolle Bereiche der Parteiarbeit in den Parteiorganisationen von Krasnojarsk, Penza und Moldawien sowie im Apparat des ZK der KPdSU.

Wo immer Konstantin Ustinowitsch auch arbeitete, er erwies sich stets als begabter Organisator der Massen, als glühender Propagandist der marxistisch-leninistischen Ideen, als unerschütterlicher Kämpfer für die Verwirklichung der Politik unserer großen Partei.

Die Kommunisten, die sowjetischen Menschen kennen Konstantin Ustinowitsch als eine herausragende Persönlichkeit der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, als treuen Kampfgefährten solcher Führer Leninschen Typs wie es Leonid Iljitsch Breschnew und Juri Wladimirowitsch Andropow waren. Konstantin Ustinowitsch hat während seiner Arbeit im Politbüro und im Sekretariat des ZK vieles zur Entwicklung und Durchsetzung des Leninschen Stils der Leitung von Partei und

# Moskau nimmt Abschied von J. W. Andropow

Alle Sowjetmenschchen, die ganze fortschrittliche Menschheit beklagen schmerzhaft das Ableben des hervorragenden Funktionärs der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates Juri Wladimirowitsch Andropow — des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR. In Trauer ist das ganze Land und auch die Hauptstadt unserer Heimat. Am 13. Februar erschienen die Teilnehmer des Plenums des Zentralkomitees der KPdSU im Säulensaal des Hauses der Gewerkschaften, um das Andenken des treuen Sohnes der Partei und des Volkes zu ehren. In gramvollem Schweigen ehren sie das Andenken des leidenschaftlichen Patrioten der sozialistischen Heimat, des Leiters, ihres Mitstreiters und Genossen. Die Trauer um den Sarg des Verstorbenen stehen die Genossen: K. U. Tschernenko, G. A. Aljfew, W. I. Worotnikow, M. S. Gorbatschow, V. W. Grischin, A. A. Gerasimow, D. A. Kunaew, G. W. Romanow, M. S. Solomenzew,

Die Werkzeugmaschinenbauer lassen sich von seinen Ratschlägen und Empfehlungen bei der Verbesserung der Qualität der Produktion, bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität und Festigung der Arbeitsdisziplin leiten. Es kommen die ergrauten Kriegsveteranen, Ihre Brust zittern bei den Reminiszenzen, die die Anekdoten der Heimat für Kriegsheldentaten bei der Verteidigung des Vaterlandes. Sie erinnern sich an die Kämpfe Juri Wladimirowitsch Andropows zum Sieg über den Feind. Von den ersten Tagen des Großen Vaterländischen Krieges an war er ein aktiver Teilnehmer an Partisanenbewegungen in Karelien. Er organisierte die Komsooluntergrundbewegung, leistete politische Aufklärungsarbeit unter der Jugend auf zeitweilig vom Gegner okkupiertem sowjetischem Territorium, half Kampfgruppen des Menschen zu organisieren, fördern und leitete ihre Operationen. „Uns Veteranen“, sagt Ingenieur Leonid Nowozizyn, Juri Wladimirowitsch hat und teuer durch seinen selbstlosen Dienst an der Heimat. Gleich Millionen sowjetischer Menschen hat er schweiß- und rühmreiche Wege der Siege im Namen des Glückes und Friedens auf der Erde zurückgelegt.“



Moskau, Endlos zieht sich der Menschenstrom zum Haus der Gewerkschaften.

# Freundschaft mit Abschied von J. W. Andropow

## Moskau nimmt Abschied von J. W. Andropow

(Schluß, Anfang S. 2)

In den Trauerkolonnen steht man neben Kriegs- auch Arbeitsveteranen. Sie wissen gut, daß Jurij Wladimirowitsch seine Kräfte, Kenntnisse und Erfahrungen der Festigung der Verbindung der Partei mit den Massen, der ständigen Hebung des materiellen und geistigen Lebensniveaus des Sowjetvolkes hingab.

„In den Herzen der Sowjetmenschen“, sagte die Rentnerin A. A. WITTE, „hat Jurij Wladimirowitsch als hervorragender Funktionär weiterleben, mit dessen Namen die Verwirklichung unserer Geschlechter, die Verbesserung des Volkswirtschafts und die Verwirklichung der Leninschen friedensfördernden Außenpolitik verbunden sind.“

„Die besten Menschen Achtung zollen dem Führer der Partei und des Staates Vertreter der Unions- und autonomen Republiken, Regionen und Gebiete unserer multinationalen Sowjetunion“, sagte die Rentnerin L. A. KOLCHOSNIKOVA. „Die Leninsche Nationalitätenpolitik hat im Referat J. W. Andropows

„60 Jahre UdSSR“ eine Weiterentwicklung erfahren. Darin sind die Erfahrungen bei der Realisierung der Ideen der Freundschaft und Brüderschaft der Völker in unserem Lande, der vollständigen Gleichberechtigung aller Nationen und Völkern unserer Länder verallgemeinert. Zusammen mit den Menschen der älteren Generation und Parteiveteranen stehen durch die Silberräte Komsomolzen, Jungen und Mädchen. Für sie ist das Leben J. W. Andropows ein Vorbild, die Heimat lieben und, wenn nötig, sie auch verteidigen soll.“

Tausende und aber Tausende junge Arbeiter, Ingenieure, Wissenschaftler und Kulturschaffende, Studenten und Schüler ehren das Andenken des Kommunisten mit bewunderndem Schlag, des äußere beschiedenen und kristallinen Menschen.

„Jurij Wladimirowitsch glaubte an die sowjetische Jugend, die die Verantwortung für die Zukunft übernehmen und den Aufbau der kommunistischen Gesellschaft

in unserem Land fortsetzen muß“, sagte die Komsomolkin Irina Lysenko, Computerbedienerin im SIL-Werk. „Er wollte unser Land blühend und mächtig sehen. Und alle Sowjetmenschen sind überzeugt, daß es auch so sein wird. Unsere Überzeugung beruht auf dem Beschluß des außerordentlichen Plenums des ZK der KPdSU, dem Konstantin Ustinowitsch Tschernenko, der treue Kampfgenosse J. W. Andropows, einstimmig zum Generalsekretär des ZK unserer Partei gewählt wurde. Darin sehen wir die sichere Kontinuität des Leninschen Kurses der Partei. Das Sowjetvolk ist mit einem klaren und exakten Aktionsprogramm ausgerüstet, das vom XXVI. Parteitag der KPdSU und den darauffolgenden Plänen ihrer Zentralkomitees erarbeitet wurde, und wir jungen Werktätigen werden alles tun, um die Vorzeigungen der Partei Wirklichkeit werden zu lassen.“

J. W. Andropow setzte sich unermüdet ein für die Entwicklung der allseitigen Zusammen-

arbeit der Länder der sozialistischen Gemeinschaft, für die Festigung der Einheit und der Geschlossenheit der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegungen, für die Unterstützung der nationalen Kämpfe der Völker für Freiheit und Unabhängigkeit.

„Das lichte Andenken des Leiters der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates ehren die Leninschen Partei und die Sowjetdelegationen.“

J. W. Andropow schenkte große Beachtung der ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit der Sowjetunion mit den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft und anderen Staaten. Ein wichtiger Platz wird dabei dem Rat für Gegenseitige Wirtschaftliche Zusammenarbeit, einer Organisation, die zur weiteren wirtschaftlichen Annäherung der sozialistischen Länder beiträgt. Die Vertreter der Sowjetunion sahen in ihm den Tribut ihrer Hochachtung für J. W. Andropow.

## Mit verdoppelter Energie

Um ihr tiefes Beileid anlässlich des Ablebens des Chefs des Sowjetstaates auszudrücken, erschienen die Chefs der in der Sowjetunion akkreditierten diplomatischen Vertreter des Auslands.

Den ganzen Tag nahmen Tausende Einwohner Moskaus Abschied von Jurij Wladimirowitsch Andropow. Die besten Kämpfer für den Frieden und das Glück der Menschen wird in den Herzen der Kommunisten und des ganzen Sowjetvolkes immer fortleben.

(TASS)

Tiefen Schmerz rief in unseren Herzen die Nachricht vom Ableben des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR J. W. Andropow hervor. Dieser überragende Funktionär der Leninschen Partei und des Sowjetstaates, heldenmütig Kämpfer für den Frieden und Kommunismus weilt nicht mehr unter uns.

Die zielstrebige, energische und initiativreiche Tätigkeit in allen verantwortlichen Funktionen der Jurij Wladimirowitsch von der Partei übertragen wurden, brachte ihm das hohe Ansehen der Kommunisten und des ganzen Sowjetvolkes. Mit seinem Namen verbinden wir alle positiven Prozesse, die sich in der letzten Zeit in allen Zweigen der Volkswirtschaft vollzogen. Die Festigung der Partei-, Staat- und Arbeitsdisziplin, die Hebung der Verantwortung der Kader. Dadurch erhöhten sich merklich die schöpferischen Aktivitäten der Massen. Ganz Beispielen in allen Verantwortungsbereichen, die nicht nur zu suchen. Nehmen wir unser Neuland. Das zurückliegende Jahr war beinahe das trockenste in seiner dreißigjährigen Geschichte. Doch die Umschwünge zahlreicher Agrarbetriebe gingen aus dem Kampf mit der Naturgewalt als Sieger hervor. Kasachstan ertrug die Heimat mit aller reichen Erde.

In den Produktionsabteilungen unseres Sowchos finden wir überall im Lande starkbeachtete Trauermeetings statt. Die Ackerbauer, Viehzüchter und Vertreter der Dorfintelligenz schwören angesichts des schweren Verlusts, den wir erlitten haben, ihre Reihen noch enger um die Kommunistische Partei und ihr Leninsches Zentralkomitee zusammenzuschließen. Die Meinung der Neulandbauern ist einmütig.

Das beste Andenken an Jurij Wladimirowitsch wird unsere hingebungsvolle Arbeit sein, gerichtet auf die Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU und der darauffolgenden ZK-Plenars der KPdSU. Wir werden keine Minute aufhören, um bereits in diesem Jahr eine rasche Steigerung der Hektar- und Tierleistungen, eine wesentliche Verbesserung des Ertrags der erschlossenen Neuländer, der weiteren Stärkung der Wirtschaft- und Verteidigungsmacht, zur Hebung des Volkswohlstandes zu erreichen.

N. M. GALSHADAROW, Leiter einer Traktoren- und Feldbrigade im Sowchos „W. I. Lenin“ der Sozialistischen Arbeit

Zu früh schied aus dem Leben Jurij Wladimirowitsch Andropow — ein treuer Leninist, ein der Partei und den kommunistischen Idealen grenzenlos ergebener Kämpfer. Sein ganzes Leben, die Glut seines Herzens widmete er dem Dienst am Volk, der Entwicklung und dem Gedeihen der Heimat. Auf allen Posten, die ihm von der Partei und der Sowjetregierung anvertraut wurden, setzte Jurij Wladimirowitsch sich für die konsequente Durchsetzung der Leninschen Normen des Parteilebens, für die Hebung der Staats- und Arbeitsdisziplin und Ordnung ein. Auf dem Posten des Generalsekretärs der Partei, auf dem er bereits in seinen Jugendjahren gerade von der Arbeiterklasse solche Eigenschaften abforderte, hat er sich für die Erreichung des gestellten Ziels eingesetzt. Wir werden das lichte Andenken an Jurij Wladimirowitsch Andropow ewig in unseren Herzen bewahren.

Schmerzlich ist unser Verlust, doch die Sowjetmenschen schließen in schwierigen Minuten ihre Reihen um die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung noch fester zusammen. In Erweiterung des Auftrufs der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, die Sowjetunion der UdSSR, des Ministerrats der UdSSR werden wir unsere Bemühungen mehr, um die Leninschen Normen des Parteilebens und des gesamten Planjahrhüfts zu erreichen.

Gebiet Zelinoograd

Zu früh schied aus dem Leben Jurij Wladimirowitsch Andropow — ein treuer Leninist, ein der Partei und den kommunistischen Idealen grenzenlos ergebener Kämpfer. Sein ganzes Leben, die Glut seines Herzens widmete er dem Dienst am Volk, der Entwicklung und dem Gedeihen der Heimat. Auf allen Posten, die ihm von der Partei und der Sowjetregierung anvertraut wurden, setzte Jurij Wladimirowitsch sich für die konsequente Durchsetzung der Leninschen Normen des Parteilebens, für die Hebung der Staats- und Arbeitsdisziplin und Ordnung ein. Auf dem Posten des Generalsekretärs der Partei, auf dem er bereits in seinen Jugendjahren gerade von der Arbeiterklasse solche Eigenschaften abforderte, hat er sich für die Erreichung des gestellten Ziels eingesetzt. Wir werden das lichte Andenken an Jurij Wladimirowitsch Andropow ewig in unseren Herzen bewahren.

Schmerzlich ist unser Verlust, doch die Sowjetmenschen schließen in schwierigen Minuten ihre Reihen um die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung noch fester zusammen. In Erweiterung des Auftrufs der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, die Sowjetunion der UdSSR, des Ministerrats der UdSSR werden wir unsere Bemühungen mehr, um die Leninschen Normen des Parteilebens und des gesamten Planjahrhüfts zu erreichen.

Gebiet Kustanai

Die Kommission teilt mit: In Übereinstimmung mit dem Beschluß des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR über die Staats- und Parteiarbeit der Sowjetunion der UdSSR über die Staats- und Parteiarbeit der Sowjetunion der UdSSR, des Ministerrats der UdSSR werden wir unsere Bemühungen mehr, um die Leninschen Normen des Parteilebens und des gesamten Planjahrhüfts zu erreichen.

## Tribut höher Ansehen dem lichten Anmerkern

Ein hervorragender Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, Jurij Wladimirowitsch Andropow, im Andenken an den Verstorbenen. Sein Hinscheiden hat Schmerz im Herzen jedes Sowjetmenschen ausgelöst. Ihre Reihen um die KPdSU und ihr Leninsches Zentralkomitee noch enger zusammenzuschließen, bringen die Werktätigen in allen Alters in Lande stattfindenden Trauermeetings ihre Entschlossenheit zum Ausdruck, noch beharrlicher um die Realisierung der Pläne der Partei, um ein Triumph der kommunistischen Ideale zu ringen.

Die besten Menschen Achtung zollen dem Führer der Partei und des Staates Vertreter der Unions- und autonomen Republiken, Regionen und Gebiete unserer multinationalen Sowjetunion, sagte die Rentnerin L. A. KOLCHOSNIKOVA. „Die Leninsche Nationalitätenpolitik hat im Referat J. W. Andropows

„60 Jahre UdSSR“ eine Weiterentwicklung erfahren. Darin sind die Erfahrungen bei der Realisierung der Ideen der Freundschaft und Brüderschaft der Völker in unserem Lande, der vollständigen Gleichberechtigung aller Nationen und Völkern unserer Länder verallgemeinert. Zusammen mit den Menschen der älteren Generation und Parteiveteranen stehen durch die Silberräte Komsomolzen, Jungen und Mädchen. Für sie ist das Leben J. W. Andropows ein Vorbild, die Heimat lieben und, wenn nötig, sie auch verteidigen soll.“

Tausende und aber Tausende junge Arbeiter, Ingenieure, Wissenschaftler und Kulturschaffende, Studenten und Schüler ehren das Andenken des Kommunisten mit bewunderndem Schlag, des äußere beschiedenen und kristallinen Menschen.

„Jurij Wladimirowitsch glaubte an die sowjetische Jugend, die die Verantwortung für die Zukunft übernehmen und den Aufbau der kommunistischen Gesellschaft

in unserem Land fortsetzen muß“, sagte die Komsomolkin Irina Lysenko, Computerbedienerin im SIL-Werk. „Er wollte unser Land blühend und mächtig sehen. Und alle Sowjetmenschen sind überzeugt, daß es auch so sein wird. Unsere Überzeugung beruht auf dem Beschluß des außerordentlichen Plenums des ZK der KPdSU, dem Konstantin Ustinowitsch Tschernenko, der treue Kampfgenosse J. W. Andropows, einstimmig zum Generalsekretär des ZK unserer Partei gewählt wurde. Darin sehen wir die sichere Kontinuität des Leninschen Kurses der Partei. Das Sowjetvolk ist mit einem klaren und exakten Aktionsprogramm ausgerüstet, das vom XXVI. Parteitag der KPdSU und den darauffolgenden Plänen ihrer Zentralkomitees erarbeitet wurde, und wir jungen Werktätigen werden alles tun, um die Vorzeigungen der Partei Wirklichkeit werden zu lassen.“

J. W. Andropow setzte sich unermüdet ein für die Entwicklung der allseitigen Zusammen-

arbeit der Länder der sozialistischen Gemeinschaft, für die Festigung der Einheit und der Geschlossenheit der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegungen, für die Unterstützung der nationalen Kämpfe der Völker für Freiheit und Unabhängigkeit.

„Das lichte Andenken des Leiters der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates ehren die Leninschen Partei und die Sowjetdelegationen.“

J. W. Andropow schenkte große Beachtung der ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit der Sowjetunion mit den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft und anderen Staaten. Ein wichtiger Platz wird dabei dem Rat für Gegenseitige Wirtschaftliche Zusammenarbeit, einer Organisation, die zur weiteren wirtschaftlichen Annäherung der sozialistischen Länder beiträgt. Die Vertreter der Sowjetunion sahen in ihm den Tribut ihrer Hochachtung für J. W. Andropow.

„Das lichte Andenken des Leiters der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates ehren die Leninschen Partei und die Sowjetdelegationen.“

J. W. Andropow schenkte große Beachtung der ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit der Sowjetunion mit den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft und anderen Staaten. Ein wichtiger Platz wird dabei dem Rat für Gegenseitige Wirtschaftliche Zusammenarbeit, einer Organisation, die zur weiteren wirtschaftlichen Annäherung der sozialistischen Länder beiträgt. Die Vertreter der Sowjetunion sahen in ihm den Tribut ihrer Hochachtung für J. W. Andropow.

„Das beste Denkmal für J. W. Andropow wird unsere Aktivistenarbeit zum Wohl der Heimat, zum Wohl des Friedens und der Einheit der sozialistischen Arbeit, W. Pichterew, Arbeiter im Abbaubetrieb der Grube „J. T. Abakumow“.

„Die Verantwortung, konkret bei der Arbeit und Unerschrockenheit gegenüber Mängeln sind eine Gewähr für die heutigen und zukünftigen Erfolge. Wir betrachten es als unsere wichtigste Parteilichkeit, den Kurs der KPdSU auf Intensivierung der Produktion und Entfaltung der schöpferischen Aktivitäten der Massen zu unterstützen.“

Die Meetingsteilnehmer erklärten sich entschlossen, ihre Reihen um die KPdSU und ihr Leninsches Zentralkomitee noch enger zusammenzuschließen. In allen Alters in Lande stattfindenden Trauermeetings ihre Entschlossenheit zum Ausdruck, noch beharrlicher um die Realisierung der Pläne der Partei, um ein Triumph der kommunistischen Ideale zu ringen.

Die besten Menschen Achtung zollen dem Führer der Partei und des Staates Vertreter der Unions- und autonomen Republiken, Regionen und Gebiete unserer multinationalen Sowjetunion, sagte die Rentnerin L. A. KOLCHOSNIKOVA. „Die Leninsche Nationalitätenpolitik hat im Referat J. W. Andropows

„60 Jahre UdSSR“ eine Weiterentwicklung erfahren. Darin sind die Erfahrungen bei der Realisierung der Ideen der Freundschaft und Brüderschaft der Völker in unserem Lande, der vollständigen Gleichberechtigung aller Nationen und Völkern unserer Länder verallgemeinert. Zusammen mit den Menschen der älteren Generation und Parteiveteranen stehen durch die Silberräte Komsomolzen, Jungen und Mädchen. Für sie ist das Leben J. W. Andropows ein Vorbild, die Heimat lieben und, wenn nötig, sie auch verteidigen soll.“

Tausende und aber Tausende junge Arbeiter, Ingenieure, Wissenschaftler und Kulturschaffende, Studenten und Schüler ehren das Andenken des Kommunisten mit bewunderndem Schlag, des äußere beschiedenen und kristallinen Menschen.

„Jurij Wladimirowitsch glaubte an die sowjetische Jugend, die die Verantwortung für die Zukunft übernehmen und den Aufbau der kommunistischen Gesellschaft

in unserem Land fortsetzen muß“, sagte die Komsomolkin Irina Lysenko, Computerbedienerin im SIL-Werk. „Er wollte unser Land blühend und mächtig sehen. Und alle Sowjetmenschen sind überzeugt, daß es auch so sein wird. Unsere Überzeugung beruht auf dem Beschluß des außerordentlichen Plenums des ZK der KPdSU, dem Konstantin Ustinowitsch Tschernenko, der treue Kampfgenosse J. W. Andropows, einstimmig zum Generalsekretär des ZK unserer Partei gewählt wurde. Darin sehen wir die sichere Kontinuität des Leninschen Kurses der Partei. Das Sowjetvolk ist mit einem klaren und exakten Aktionsprogramm ausgerüstet, das vom XXVI. Parteitag der KPdSU und den darauffolgenden Plänen ihrer Zentralkomitees erarbeitet wurde, und wir jungen Werktätigen werden alles tun, um die Vorzeigungen der Partei Wirklichkeit werden zu lassen.“

J. W. Andropow setzte sich unermüdet ein für die Entwicklung der allseitigen Zusammen-

arbeit der Länder der sozialistischen Gemeinschaft, für die Festigung der Einheit und der Geschlossenheit der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegungen, für die Unterstützung der nationalen Kämpfe der Völker für Freiheit und Unabhängigkeit.

„Das lichte Andenken des Leiters der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates ehren die Leninschen Partei und die Sowjetdelegationen.“

J. W. Andropow schenkte große Beachtung der ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit der Sowjetunion mit den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft und anderen Staaten. Ein wichtiger Platz wird dabei dem Rat für Gegenseitige Wirtschaftliche Zusammenarbeit, einer Organisation, die zur weiteren wirtschaftlichen Annäherung der sozialistischen Länder beiträgt. Die Vertreter der Sowjetunion sahen in ihm den Tribut ihrer Hochachtung für J. W. Andropow.

„Das lichte Andenken des Leiters der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates ehren die Leninschen Partei und die Sowjetdelegationen.“

J. W. Andropow schenkte große Beachtung der ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit der Sowjetunion mit den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft und anderen Staaten. Ein wichtiger Platz wird dabei dem Rat für Gegenseitige Wirtschaftliche Zusammenarbeit, einer Organisation, die zur weiteren wirtschaftlichen Annäherung der sozialistischen Länder beiträgt. Die Vertreter der Sowjetunion sahen in ihm den Tribut ihrer Hochachtung für J. W. Andropow.

## Sich um die Partei zusammenschließen

KOKTSCHEW. Mit einer Schweigeminute ehren die Teilnehmer des Trauermeetings im Koktschetawer Sauerstoffgeräte- und Metallwerk, Jurij Wladimirowitsch Andropow.

„Unermüdet ist der Verlust, der unser Land getroffen hat“, sagte der Brigadier G. P. Gladitschew, Leiter der Obersten Sowjets der Kasachischen SSR. „Das Herz des hervorragenden Funktionärs der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates Jurij Wladimirowitsch Andropow schlägt nicht mehr. Nur kurze Zeit war ihm beschieden, an der Spitze des Zentralkomitees der KPdSU zu stehen. Doch auch in dieser Zeit leistete er viel für die Verstärkung und weitere Entwicklung der Wirtschaft des Landes, für die Festigung des Friedens auf unserer Planeten. Wir werden unsere Reihen noch enger um das Zentralkomitee unserer teuren Kommunistischen Partei zusammenschließen und noch produktiver arbeiten.“

Der Abschnittsleiter und Parteiveteran J. K. Ledew, der Montageschlosser und Deputierter der Sowjetunion, sprach über die Erhöhung der Produktionseffektivität anstreben werden. Wir werden alle unsere Kräfte und schöpferische Energie für die Erreichung der Ziele des XXVI. Parteitags der KPdSU mobilisieren.“

Eine Trauerkundgebung fand am Montag im Auftrags-Zentralkomitee der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR statt. Das Sowjetvolk alles tun werden, um die Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU und der darauffolgenden ZK-Plenars der KPdSU zu verwirklichen. Das beste Andenken an Jurij Wladimirowitsch Andropow wird die selbstlose Arbeit zur Erhöhung der ökonomischen und wissenschaftlichen Leistungen in der sozialistischen Heimat sein.

Trauerkundgebungen fanden auch im Gerätebauwerk, in der Metall- und Holzindustrie, im Komsomol im Fleischkombinat, in der Kraftverkehrsverwaltung, in Sowchosn und Kolchosen des Gebiets statt.

UST-KAMENOGORSK. Ihre Entschlossenheit, mit verdoppelter Energie zum Wohl der Heimat und der Einheit der sozialistischen Werktätigen des Bieles und Zinkkombinats „W. I. Lenin“ zum Ausdruck, die sich zum Trauermeeting versammelt hatten. An Rednerpult trat der Sekretär des Parteikomitees G. F. Klujew.

„Tiefen Schmerz hat in den Herzen aller Sowjetmenschen und aller fortschrittlichen Menschen des Planeten die Kunde vom vorzeitigen Ableben Jurij Wladimirowitsch Andropows ausgelöst. Ein herausragender Funktionär der Leninschen Partei und des Sowjetstaates, des glühenden Patrioten unserer sozialistischen Heimat, des rastlosen Kämpfers für den Frieden und Kommunismus, das beste Andenken an Jurij Wladimirowitsch wird unsere Aktivistenarbeit sein. Als Antwort auf den Auftrags-Zentralkomitee der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR an die Kommunistische Partei und an das Zentralkomitee der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR werden wir unsere Bemühungen mehr, um die Leninschen Normen des Parteilebens und des gesamten Planjahrhüfts zu erreichen.“

Die Teilnehmer der Meetings versicherten der Partei und ihrem Zentralkomitee, daß die Kommunisten, alle sowjetischen Menschen mit neuer Kraft ihr Klassenbewußtsein und Organisiertheit, ihren hohen Kollektivgeist offenbaren werden, durch zielgerichtete, hingebungsvolle Arbeit die Erfüllung der Volkswirtschafts- und sozialistischen Verpflichtungen das weitere Gedeihen unserer großen Heimat sichern werden. (TASS)

## Sich um die Partei zusammenschließen

KOKTSCHEW. Mit einer Schweigeminute ehren die Teilnehmer des Trauermeetings im Koktschetawer Sauerstoffgeräte- und Metallwerk, Jurij Wladimirowitsch Andropow.

„Unermüdet ist der Verlust, der unser Land getroffen hat“, sagte der Brigadier G. P. Gladitschew, Leiter der Obersten Sowjets der Kasachischen SSR. „Das Herz des hervorragenden Funktionärs der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates Jurij Wladimirowitsch Andropow schlägt nicht mehr. Nur kurze Zeit war ihm beschieden, an der Spitze des Zentralkomitees der KPdSU zu stehen. Doch auch in dieser Zeit leistete er viel für die Verstärkung und weitere Entwicklung der Wirtschaft des Landes, für die Festigung des Friedens auf unserer Planeten. Wir werden unsere Reihen noch enger um das Zentralkomitee unserer teuren Kommunistischen Partei zusammenschließen und noch produktiver arbeiten.“

Der Abschnittsleiter und Parteiveteran J. K. Ledew, der Montageschlosser und Deputierter der Sowjetunion, sprach über die Erhöhung der Produktionseffektivität anstreben werden. Wir werden alle unsere Kräfte und schöpferische Energie für die Erreichung der Ziele des XXVI. Parteitags der KPdSU mobilisieren.“

Eine Trauerkundgebung fand am Montag im Auftrags-Zentralkomitee der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR statt. Das Sowjetvolk alles tun werden, um die Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU und der darauffolgenden ZK-Plenars der KPdSU zu verwirklichen. Das beste Andenken an Jurij Wladimirowitsch Andropow wird die selbstlose Arbeit zur Erhöhung der ökonomischen und wissenschaftlichen Leistungen in der sozialistischen Heimat sein.

Trauerkundgebungen fanden auch im Gerätebauwerk, in der Metall- und Holzindustrie, im Komsomol im Fleischkombinat, in der Kraftverkehrsverwaltung, in Sowchosn und Kolchosen des Gebiets statt.

UST-KAMENOGORSK. Ihre Entschlossenheit, mit verdoppelter Energie zum Wohl der Heimat und der Einheit der sozialistischen Werktätigen des Bieles und Zinkkombinats „W. I. Lenin“ zum Ausdruck, die sich zum Trauermeeting versammelt hatten. An Rednerpult trat der Sekretär des Parteikomitees G. F. Klujew.

„Tiefen Schmerz hat in den Herzen aller Sowjetmenschen und aller fortschrittlichen Menschen des Planeten die Kunde vom vorzeitigen Ableben Jurij Wladimirowitsch Andropows ausgelöst. Ein herausragender Funktionär der Leninschen Partei und des Sowjetstaates, des glühenden Patrioten unserer sozialistischen Heimat, des rastlosen Kämpfers für den Frieden und Kommunismus, das beste Andenken an Jurij Wladimirowitsch wird unsere Aktivistenarbeit sein. Als Antwort auf den Auftrags-Zentralkomitee der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR an die Kommunistische Partei und an das Zentralkomitee der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR werden wir unsere Bemühungen mehr, um die Leninschen Normen des Parteilebens und des gesamten Planjahrhüfts zu erreichen.“

Die Teilnehmer der Meetings versicherten der Partei und ihrem Zentralkomitee, daß die Kommunisten, alle sowjetischen Menschen mit neuer Kraft ihr Klassenbewußtsein und Organisiertheit, ihren hohen Kollektivgeist offenbaren werden, durch zielgerichtete, hingebungsvolle Arbeit die Erfüllung der Volkswirtschafts- und sozialistischen Verpflichtungen das weitere Gedeihen unserer großen Heimat sichern werden. (TASS)

## Von der Kommission für Belsetzung Jurij Wladimirowitsch Andropows

Die Kommission teilt mit: In Übereinstimmung mit dem Beschluß des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR über die Staats- und Parteiarbeit der Sowjetunion der UdSSR, des Ministerrats der UdSSR werden wir unsere Bemühungen mehr, um die Leninschen Normen des Parteilebens und des gesamten Planjahrhüfts zu erreichen.

# Politik

Aus aller Welt

## Für ewig im Gedächtnis der Menschheit

Tiefe Trauer hat in den Herzen der progressiven Menschheit die Kunde vom Ableben Juri Wladimirovitsch Andropows, des herausragenden Funktionärs der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung ausgedeutet, mit dessen Namen die Welt verbunden ist. Die Partei schützte hoch das Vertrauen des Volkes und betrachtete die Sorge um das Wohl und Glück der Sowjetmenschen als das höchste Ziel ihrer Tätigkeit. Die großangelegte Tätigkeit J. W. Andropows zeugt von der Größe der Partei, die Führer hervorbringt, welche den grandiosen historischen Aufgaben entsprechen, die das sowjetische Volk erfolgreich löst.

Der Schmerz und das Beileid aller progressiven Menschen der Erde gelangte nach Moskau, unterteilt in die bulgarische „Razprazhdenie“ und die polnische „Dziennik“.

J. W. Andropow, ein rastloser Kämpfer für Frieden und sozialen Fortschritt, geschiedene seine Erklärungen, Interviews, die eine tiefgehende Analyse der internationalen Lage enthalten, die die Ursachen der Spannung in der gegenwärtigen Welt aufzeigen und die Richtung des Kampfes für die Beseitigung der Kriegsgefahr weisen, sind höchst wichtige Dokumente der sowjetischen Außenpolitik.

J. W. Andropow durfte das Amt der KPdSU nur kurze Zeit leiten, schreibt die jugoslawische Zeitung „Politika“. Aber auch in dieser Zeitspanne brachte er es, eine Reihe frischer Ideen und Initiativen zu starten, die ein sicheres Vorankommen des Landes in allen Richtungen des wirtschaftlichen und sozialen Fortschritts gewährleisten. Der sowjetische Repräsentant wird in unserer Erinnerung auch als ein Staatsmann bleiben, der stets den Frieden anstrebt, die gegenwärtigen komplizierten Etappe der angespannten internationalen Beziehungen hatte er eine Reihe von Vorschlägen hervorgebracht, die einen Ausweg aus der Sackgasse zeigen.

Tief betrübt vernahm wir die Nachricht vom Ableben J. W. Andropows — des hervorragenden Politikers der Gegenwart — von den sowjetischen Führern für Frieden und Volkserhebung, erklärte in Havanna der Präsident des Weltbundes der Demokratischen Jugend V. Masri. Wir beklagen zusammen mit dem

Welt, namhafte Parteifunktionäre und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, Massenmedien, haben gewaltigen Beitrag des sowjetischen Repräsentanten zur Bewahrung gesunder Erziehung, zur Förderung der internationalen Beziehungen, zur Zügelung des Wettrenns und Abwendung einer nuklearen Kriegsgefahr hervor. Den Beweis dafür, dass die KPdSU ein Zentrum der internationalen Bewegung der Arbeiterbewegung der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR an die kommunistische Partei und das Sowjetvolk weitgehend kommentierend, unterstreicht die ausländische Presse die Freue der Kommunistischen Partei und des Sowjetvolkes, die Prinzipien der friedlichen Koexistenz und das Streben der UdSSR, mit allen Völkern zu leben.

Der Präsident Sambias Kennet Kaunda sagte: „Auch das Volk Sambias ist zusammen mit den Völkern der Sowjetunion in tiefer Trauer. In der Zeit seiner Führung hat J. W. Andropow sehr viel geleistet. Er setzte sich für Frieden ein und unternahm konkrete Schritte zur Herstellung der allgemeinen Sicherheit. Mögen alle, die den Frieden lieben, im Namen des Friedens so weiterarbeiten, wie es J. W. Andropow tat.“

Die Nachricht vom Ableben J. W. Andropows hat uns — wie auch die ganze Welt — tief erschüttert, sagte Präsident von Sri Lanka J. R. Jayewardene. Ein hervorragender Staats- und Parteifunktionär, der sehr viel für die Hebung des Lebensstandards der Sowjetmenschen und für den Triumph der Sache des Friedens geleistet hat, ist aus dem Leben gegangen.

Die Kommunisten von Sri Lanka haben ihre rote Fahne zum Zeichen ihrer Anteilnahme für J. W. Andropow auf halbmast gesetzt, heißt es in der Erklärung des ZK der Kommunistischen Partei von Sri Lanka. Sein Name wird ewig fortleben und bei der fortschrittlichen Menschheit Achtung genießen.

Die internationale kommunistische Bewegung, alle Friedenskräfte trauern um das Ableben J. W. Andropows, heißt es in der Erklärung des Politbüros der Kommunistischen Partei Indiens (Marxisten). Der Leiter der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Volksrates der UdSSR, J. W. Andropow, hat seine ganze Kraft dem Kampf gegen die Gefahr eines nuklearen Krieges für Frieden in der ganzen Welt hingewidmet. Ein herausragender Führer hat sein ganzes Leben der Realisierung der edlen Ziele gewidmet, für die alle sowjetischen Kommunisten, das ganze Sowjetvolk kämpfen und kämpfen.

Wir kennen Genossen J. W. Andropow als einen aufrichtigen Freund der arabischen Völker und ihres Kampfes für die gerechte Sache. Die friedensliebende kommunistische Partei auch weiterhin von Lenin vorgezeichneten Weg zehnen werden. Wir sind überzeugt, dass die Fortsetzung des Kurses der sowjetischen Führung, der Hochachtung und Unterstützung von Millionen Menschen aller Planeten gemäß, unbeirrt bleiben wird.

Die Regierung Whitlam traf im Bildungs- und Gesundheitswesen sowie in der Sozialfürsorge einschneidende Maßnahmen. Sie befaßte sich mit den Problemen der Stammbevölkerung Australiens und rief ein „Preiskontrollgesetz“ ins Leben, um den Anstiegen der Inflation entgegenzuwirken. Was aber das Großkapital des In- und Auslandes ganz besonders irritierte, waren die Bemühungen des Kabinetts, die multinationalen, größtenteils amerikanischen Konzerne zu bekämpfen. Die ALP brachte im Parlament ein Gesetz ein, das Förderung von Erdöl und anderen Bodenschätzen sowie ausländische Investitionen unter Restriktionen stellte. Diese Politik des Kabinetts Whitlam stieß bei der Opposition — der Nationalen Agrar- und der Liberalen Partei — auf erbitterten Widerstand.

Whitlam hatte 1972 zum ersten Mal seit 23 Jahren eine Laborregierung gebildet, was einschneidende außen- und innenpolitische Veränderungen nach sich zog. Er schaffte sofort die Militärdienstpflicht ab und berief auf Forderung seiner Landsleute, die die der Aggression der USA gegen die Völker Indochinas nichts zu tun haben wollten, die australischen Truppen aus Südostasien abzurufen. Für die radikale republikanische US-Regierung Nixon die erste Ohrfeige. Auf Whit-

lam als einen bedeutenden Staatsmann und Politiker der Gegenwart. Der sowjetische Führer sagte er, „machte die auf die wichtigste Vorschläge, die auf die Abwendung eines Kernwaffenkrieges und auf die Friedensfestigung gerichtet sind. J. W. Andropow begriff gut die Gefahr der nuklearen Konfrontation. Sein Ableben ist ein schwerer Verlust nicht nur für das sowjetische Volk, sondern auch für die ganze Welt.“ Der Führer der Republikanischen Mehrheit im Senat G. Baker sagte: „Ich bin betrübt über die Nachricht vom Ableben des sowjetischen Präsidenten und spreche der Regierung und dem Volk der Sowjetunion meine Anteilnahme aus.“

In der Erinnerung der Sowjetmenschen, konstatiert die englische Zeitung „The Observer“, wird J. W. Andropow als ein prinzipientreuer und bescheidener Mann angesehen, der Mensch bleiben, der gegenüber ihren Sorgen und Belangen aufmerksam war.

Über die große Trauer des Sowjetvolkes, die Beileidschreiben, die an die sowjetische Regierung aus allen Ländern der Welt gerichtet werden, wird in den Spalten der französischen Wochenzeitschrift „L'Humanité“ berichtet. Der Moskauer Korrespondent beschreibt „Jene Aufregung und jene Trauer, mit der die Sowjetmenschen vom herzerregten Parteifunktionär und Staatsmann Abschied nehmen, der sich im Lande großer Beileidschreiben erfreut hat.“ Sein zurückhaltender, offener, den Menschen verständlicher Stil, die von ihm gestellten Aufgaben, die den wirklichen Hoffnungen des Volkes entsprachen, fanden eine allgemeine Unterstützung“, heißt die Wochenzeitschrift mit.

„Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Sowjetunion die unter der Leitung J. W. Andropows betriebene Politik der Entspannung und Festigung der internationalen Zusammenarbeit fortsetzen wird“, stellt die finnische Zeitung „Suomenmaa“ fest. „Moskau will in Frieden mit allen Ländern leben und aktiv mit seinen Regierungen und Organisationen zusammenarbeiten, die bereit sind, ehrlich und konstruktiv im Interesse des Friedens zu wirken.“

Die sowjetische Leitung will auch künftig den Kurs der friedlichen Koexistenz steuern“ — unter solcher Überschrift veröffentlicht die österreichische „Wiener Zeitung“ eine Auswahl von Mitteilungen aus Moskau. Die Sowjetunion ist fest entschlossen, eine Politik durchzuführen, deren Grundgedanke die friedliche Koexistenz und guter Wille sind. Das Sowjetvolk ist ein überzeugter Gegner der Lösung internationaler Streitfragen durch Gewalt.

Das Protokoll einer derzeitigen Geheimtätigkeit der ASIS gemeinsam mit Vertretern des Verteidigungs-, des Außenministeriums und anderer Ämter. Der damalige ASIS-Direktor Ian Kennison erklärte, die Geheimoperationen seiner Agenten im Ausland schlossen die Unterstützung einzelner Parteien, subversive Aktionen, Falschmeldungen, Waffen- und Sprengstofflieferungen sowie die Ausbildung von Aufführern“ ein.

Die zunehmende Versiertheit der australischen Geheimdienste ließ die CIA auf einen Erfolg der Operation zur Entmachtung der Laboratorien hoffen. Eine Operation betriege sich auch die Militäraufklärung der USA, insbesondere deren streng geheime „Operationengruppe 157“.

Im Jahre 1982 sagte Admiral Robert Inman, ehemaliger Chef der Marineaufklärung und ehemaliger Direktor der NSA, damals Vizepräsident der CIA, vor dem ständigen Sonderausschuß des Repräsentantenhauses zur Untersuchung von Geheimdienstangelegenheiten aus. Der Ausschuß tagte drei Stunden lang hinter verschlossenen Türen. Inman berichtete über die „Operationengruppe 157“, was das ist und bekannt. Nur seine Warnung vor einer Untersuchung der Machenschaften der amerikanischen Nuclear-Hand-Back in Australien ist durchgesickert. Inman befürchtete, daß die schmutzigen Machenschaften an den Tag kämen, denen die Regierung Whitlam zum Opfer gefallen ist.

Der Darsteller in dieser Farce ist also: CIA, ASIO, ASIS, die Operationsgruppe 157“ und die Nuclear-Hand-Back.

## Umfassend und konstruktiv

Ein allseitiger und konstruktiver Dialog zwischen Vertretern der verschiedenen Gruppen und Organisationen, die die Antikriegs- und Antiraketenebene auf den europäischen und anderen Kontinenten bilden, kann die Aktionsebene der friedliebenden Öffentlichkeit im Kampf gegen den militaristischen Kurs der gegenwärtigen Administration der USA, der den Frieden ernsthaft bedroht, noch mehr erhöhen. Diese Erkenntnis wurde von der gesamten europäischen Konferenz der nationalen Friedensbewegungen „Für ein kernwaffenfreies Europa“ bekräftigt, die auf Initiative der griechischen Bewegung für nationale Unabhängigkeit, Weltfrieden und Abrüstung in Athen veranstaltet wurde.

Ein umfassender und fruchtbarer Meinungsaustausch zwischen den Vertretern von 64 nationalen Friedensbewegungen und -organisationen aus 29 Ländern Europas, den USA und Kanadas zeigte die Bedeutung und Aktualität der Einheit und der Zusammenarbeit aller Kräfte, die sich für die Abwendung einer nuklearen Katastrophe und gegen das Wettrennen wenden.

Die Diskussionen, die sich in Athen zu aktuellen Problemen der Gegenwart entfalten, haben bestätigt, daß die unterschiedlichen soziale, politische und religiöse Zugehörigkeit der Teilnehmer vieltausendköpfiger Friedensmarche und die Auffassungen, die in allen komplizierten internationalen Fragen nicht übereinstimmen können, kein Hindernis für ihre gemeinsamen Erkenntnisse und gemeinsamen Aktionen sein können. Das kommt deshalb, weil die die Besorgnis über die Geschicke des Friedens und die Entschlossenheit vereint, die Zivillisation auf dem Planeten zu schützen. Die Kraft und die Ausmaße der Antiraketen- und Antikriegsbewegung liegt in Einigkeit, im Willen und Entschlossenheit der Friedenskämpfer alles zu unternehmen, um die Gefahr eines Krieges von den gegenwärtigen und den künftigen Generationen abzuwenden. Den Kräften des Militarismus Einhalt zu gebieten und die Welt vor dem Abgleiten in einen Abgrund zu bewahren kann man nur durch gemeinsame Anstrengungen, durch die Vertiefung der Zusammenarbeit aller friedliebenden Kräfte.

Wie die Konferenz in Athen vor Augen führte, sind die verschiedenen Friedensbewegungen praktisch einmütig in ihrer entschlossenen Verurteilung der begonnenen Stationierung neuer amerikanischer Erdschlagraketen auf dem europäischen Kontinent,

die die reale Gefahr einer nuklearen Katastrophe erhöhen.

Als fruchtlos erwiesen sich die Versuche der bürgerlichen Massenmedien und der „psychologischen Krieger“ der NATO, die gesamt-europäische Konferenz zu torpedieren. Meinungsverschiedenheiten zwischen ihren Delegierten zu entfachen, ihre Reihen zu spalten. Das Athener Forum hat die gemeinsame Plattform der Friedenskämpfer und ihre vorrangige Aufgabe bestimmt — die unverzügliche Einstellung der Stationierung amerikanischer Pershing-2-Raketen und Cruise Missiles und die Entfernung der Raketenysteme, die bereits in der Bundesrepublik, Großbritannien und Italien aufgestellt worden sind. Die gesamt-europäische Konferenz hat sich auch für die Schaffung von kernwaffenfreien Zonen im Norden Europas, im Zentrum des europäischen Kontinents und auf dem Balkan als ersten Schritt auf dem Weg zu einem kernwaffenfreien Europa ausgesprochen. Ebenfalls befürwortet wurde die heute ihre Stimme für den Frieden erheben, von ganzem Herzen den Vorschlag der Sowjetunion, Europa von allen Kernwaffen sowie der mittleren Reichweite als auch taktischer — zu befreien.

Robert SEREBRENNIKOW

## Keine Nahest-Regelung ohne UdSSR

Für gemeinsame Bemühungen der USA und der UdSSR um Frieden und Stabilität im Nahen Osten und speziell in Libanon hat sich der führende US-Botschafter in Moskau Malcolm Toon ausgesprochen. Im CNN-Fernsehprogramm erklärte er, keine wie immer geartete Nahest-Regelung ohne die Sowjetunion möglich. Es sei eine irrtümliche Auffassung, die USA könnten ihre Politik in dieser Region ohne Rücksicht auf strategische, politische und ökonomische Interessen der UdSSR betreiben. Der Politiker betonte, er hoffe, die USA-Administration werde die Einigung mit der Sowjetunion als auch taktischer — zu befreien.

## Friedensbemühungen aktivieren

Auf die aus der Eskalation des Westlides erwachsende überaus große Gefahr für die ganze Menschheit hat der griechische Ministerpräsident Andreas Papandreu hingewiesen. Auf einer Sitzung des Vorbereitungsausschusses für den Panhellenischen Kongress der Panhellenischen Sozialistischen Bewegung (PASOK) bezeichnete er die Friedensbewegung als die einzige Kraft, die einen Weg verhindern können. Ebenfalls müßten alle Länder ihre Friedensbemühungen aktivieren, sagte er.

Der Regierungschef nannte die Währungs- und Finanzpolitik der gegenwärtigen USA-Administration eine „soziale und ökonomische Kontroversion der herrschenden kapitalistischen Klasse“. Historisch gesehen, sei der Kapitalismus im Weltmaßstab überholt. Er verwandle sich in die Zerstörungskraft, wobei er die Möglichkeit eines Kernwaffenkrieges einkalkuliere. Die Völker müßten dabei alles in ihren Kräften stehende tun, um einen Weltfrieden zu verhindern. Papandreu befürwortete den Vorschlag des zyprischen Präsidenten Spyros Kyprianou, zur Lösung des Zypern-Problems „Die Verwirklichung dieses Planes würde, so sagte er, zu den Zielen führen, die das Volk Zyperns in seinem Kampf um die Unabhängigkeit verfolge.“

## „Gruppe 157“ gegen Australien

Am 11. November 1975 brach über Canberra, der Hauptstadt Australiens, ein politischer Sturm herein. Der britische Generalgouverneur John Kerr, der erst ein Jahr zuvor diesen Posten einnahm, zitierte Ministerpräsident Gough Whitlam, den Vorsitzenden der Australian Labor Party (ALP), in seinen Amtsstuhl und erklärte ihm, daß er abgesetzt sei.

Kerr habe von einer Befugnis Gebrauch gemacht, die in der Geschichte des Commonwealth, dessen Mitglied Australien ist, kein einziges Mal angewandt worden war. Der britische Monarch gilt zwar nominell als australischer Staatsoberhaupt, in Wirklichkeit aber greifen weder die Königin noch ihr Generalgouverneur in die Politik ein. Kerr hatte sich nicht einmal die Königin im voraus verständigt hatte. Er rief erst am 11. spät nachts, nach vollendeter Tatsache, in London an.

Der Beschluß, Whitlam vom politischen Schauplatz zu entfernen, war also nicht in London gefaßt worden. Die Entscheidung schwerlich anzunehmen, daß Kerr auf eigene Faust gehandelt hat. In seinen Aufträgen er als oberster militärischer Staatschef ausgehoben?

Wahrscheinlich nahm Canberra diplomatische Beziehungen zu Berlin, Ha Noi und Peking auf und er gab seine Absicht bekannt, die Beziehungen zu den Geheimdiensten aus der CIA stecken ebenfalls mit der CIA unter einer Decke.

Washington ist an der Zusammenarbeit mit den australischen Geheimdiensten aus der CIA interessiert, in erster Linie deshalb, weil die USA in Australien wichtige Militär- und Spionagerüstungen haben. Einige südbergläufige Ballons in einem Tal — Tarnungen für empfindliche Antennen — bilden das Herzstück des Stützpunktes in Pine Gap, der offiziell „Gemeinsamen Forschungszentrale“ für kosmische Verteidigung“ heißt und Signale von Satelliten empfängt, die die UdSSR und China beobachten. Pine Gap wird auch als riesiger Staubsauger bezeichnet, der sämtliche in den Äther geschickten oder durch Fälschungen beförderten Informationen über diesen Stützpunkt in formalen von CIA-Agenten gesammelt. Diese Politik der Region aufhalten. Von Pine Gap aus verfolgte die CIA das provokante Eindringen des südkoreanischen Fliegerzeuges in den sowjetischen Luftraum.

Alle in allem befinden sich in Australien zehn solche Stützpunkte, deren Wichtigkeit für den Pentagon und die CIA kaum hoch genug veranschlagt werden kann.

Der australische Aufklärungsdienst hat den USA im In- und Ausland — ständig Hilfestellung geleistet. Wie die „National Times“ (Sydney) schreibt, hat der ASIS gemeinsam mit dem US-Aufklärungsdienst die indonesische Regierung Sukarno destabilisiert, um den Whittaker gegen die Regierung Allende und in den schmutzigen Operationen in Kambodscha und Vietnam teilgenommen. Die Zeitung verfügte über

## Gefahrvolle Vorbereitungen

Das Energieministerium hat in Realisierung des von Präsident Reagan verkündeten Programms zur Vorbereitung der Vereinigten Staaten zu einem „Sternenkrieg“ eine Laseranlage zur Bekämpfung fliegender Ziele entwickelt. Wie die Zeitung „Knoxville News Sentinel“ berichtet, hat die Entwicklung und der Bau dieser Anlage zehn Millionen Dollar gekostet. Er wurde im vergangenen Jahr abgeschlossen. Die Anlage durchläuft bereits eine ganze Serie von Erprobungen.

Das Weiße Haus erhöht drastisch die Mittel zur Schaffung neuer Systeme von Weltraumwaffen. Im Entwurf des Bundeshaushalts für das Finanzjahr 1985 sind für diese Zwecke 300 Millionen Dollar mehr vorgesehen als ursprünglich geplant worden war.

## Allen Schwierigkeiten zum Trotz

Als sie sich auf die Reise nach Sarajevo begaben, stand das die zu internationalen Flughafen von Belgrad führt, unter Beschuß. Aber dessen ungeachtet sind sie in Sarajevo erstört worden. Wir haben einen Tag in unserer Heimat, die Geschosse einschlagen, und sind Augenzeugen der Ermordung unserer Freunde. Und doch haben wir trainiert, um zu dem Fest des Sports und des Friedens reisen zu können.“

Abschließend sagt Sergej: „Ja, in Sarajevo herrscht eine angespannte Atmosphäre, ausgezeichnete Bedingungen, wir wollen aber sofort nach den Wettkämpfen in die Heimat, obgleich dort Bomben explodieren.“

Allen Schwierigkeiten zum Trotz, so wissen: Das Leben in Libanon geht trotz allem weiter. Und das die zu internationalen Flughafen von Belgrad führt, unter Beschuß. Aber dessen ungeachtet sind sie in Sarajevo erstört worden. Wir haben einen Tag in unserer Heimat, die Geschosse einschlagen, und sind Augenzeugen der Ermordung unserer Freunde. Und doch haben wir trainiert, um zu dem Fest des Sports und des Friedens reisen zu können.“

Abschließend sagt Sergej: „Ja, in Sarajevo herrscht eine angespannte Atmosphäre, ausgezeichnete Bedingungen, wir wollen aber sofort nach den Wettkämpfen in die Heimat, obgleich dort Bomben explodieren.“